

Mindestens ungenau ist auch die Stelle S. 108, der zufolge das Subjekt nicht durch die Sinne, sondern durch den Verstand zur Erkenntniß der Dinge an sich, als der realen Außenwelt gelangt. Wir können es nur billigen, wenn der Verfasser im engen Anschluß an die Philosophie des Aristoteles den einzigen Rettungsanker für die Wissenschaft unserer Tage erblickt; doch auf Aristoteles hat auch die Scholastik aufgebaut und es dürfte sich empfehlen haben, derselben etwas mehr Worte zu widmen, als auf S. 99 geschehen ist.

Trotz dieser nebenjächlichen Bemerkungen begrüßen wir vorliegende Schrift mit warmer Sympathie als einen neuen Beitrag zur Klärung der Begriffe, als Apologie des Aristoteles und wünschen ihr Eingang in das Studierzimmer jedes Philosophen und Naturforschers.

Mautern.

P. Matth. Bauchinger C. SS. R.

- 14) **Grundzüge der Beredsamkeit**, mit einer Auswahl von Musterstellen aus der classischen Literatur der ältern und neuern Zeit. Von Nikolaus Schleiniger, Priester der Gesellschaft Jesu. Vierte Auflage Freiburg. Herder, 1883. XVI u. 440 S. 8°. (M. 3.20 = fl. 1.92 ö. W.)

Die oratorischen Werke P. Schleiniger's bedürfen eigentlich keiner Empfehlung mehr. Ihr häufiger Gebrauch hat ja schon mehrere Auflagen nöthig gemacht (diese „Grundzüge“ erschienen früher schon in den Jahren 1859, 1863 u. 1868); einzelne Werke wurden schon in dieser Quartalschrift rühmlich besprochen, z. B. „das kirchliche Predigtamt“, 3. Aufl., im Jahrg. 1881, S. 832 – 835, die „Muster des Predigers“, 2. Aufl., 1. Jahrg. 1883, S. 687 – 689, die „Bildung des jungen Predigers“, 3. Aufl., 1883, S. 689 – 692. Schleiniger's Werke behandeln vorerst die allgemeine Beredsamkeit: „Abriß der Rhetorik“, „Bildung . . .“ 1. Theil, diese „Grundzüge“; dann erst die geistliche oder Kanzelberedsamkeit, in „Bildung . . .“ 2. Theil, „Predigtamt“ und „Muster des Predigers“; — und damit ist er auch für seinen Hauptzweck, „Prediger“ zu bilden, im vollsten Rechte.

Mag auch die Verschmelzung der allgemeinen und geistlichen Rhetorik (Homiletik), die Illustration der allgemeinen Regeln durch Predigtbeispiele für Lesung, Nachahmung und Einübung, bequemer und kürzer scheinen, so ist doch das, freilich mühsamere, Vorausschicken der allgemeinen profanen Rhetorik in Theorie und Beispielen bildender und gründlicher; daher legen besonders die Jesuiten in ihrem Studienplan das Hauptgewicht auf das Studium der Rhetorik an und nach profanen, classischen Mustern, um darauf ihre logisch zwingende, dialektische Homiletik zu bauen. Sind ja auch die profanen Redner die ältesten und stylistisch vollendetsten Muster; haben ja die beredtesten Väter an den classischen heidnischen Meistern und Mustern sich gebildet und vervollkommenet; und scheint es ja unwürdig,

zu den schülerhaften Uebungen und Nachahmungen den hochheiligen Stoff der göttlichen Offenbarung, und zu den Zergliederungen und den Untersuchungen der Licht- und Schattenseiten einer Rede die ehrwürdigen Schriften der hh Väter zu verwenden; und wenn die formelle Einübung an profanen Werken geschehen, so ist dann die Anordnung auf die geistliche Beredsamkeit um so leichter, schneller und sicherer; abgesehen davon, daß auch gegenwärtig die profane Beredsamkeit mehr Geltung gewinnt durch die öffentlichen Gerichtsverhandlungen als Anklage und Vertheidigung, durch die socialen Versammlungen und parlamentarischen Verhandlungen.

Gang und Eintheilung ist in den verschiedenen rhetorischen und homiletischen Werken Schleini'zer's stets gleich und in den vorbenannten Recensionen des „Predigtamtes“ und der „Bildung . . .“ bereits ausführlicher angegeben. Vorliegende „Grundzüge“ behandeln demnach im I. Theile (S. 13—134) die Ermittlung des Redestoffes (*inventio*), das Thema und die Mittel zu belehren, zu gefallen und zu bewegen, wobei die Affecte ausführlicher durchgeführt sind; — im II. Theile (134—175) die Anordnung des Stoffes (*dispositio*), die einzelnen Theile der Rede und deren Eigenschaften; — im III. Theile (175—254) die Darstellung des Stoffes (*elocutio*) oder den rednerischen Styl und dabei besonders die Redefiguren; — im IV. den Vortrag (*pronuntiatio*). Alles ist durch viele und gut gewählte Beispiele erläutert. Das Schlußwort, mit einer vergleichenden Schilderung des Demosthenes und des Cicero, ihrer Vorzüge und Unvollkommenheiten, ist allein schon des Preises werth. — Der Anhang (287—433) enthält „gewählte Züge“ zu vergleichenden rhetorischen Studien und zu mündlichen Vortragsübungen, von Griechen, Lateinern, Engländern (mit besonderer Wärme ist D' Connel behandelt), Franzosen und Deutschen, darunter sind auch geistliche, sociale und Gelegenheitsreden.

Im Vergleiche zur 3. Auflage (mit 349 S. auf größerem Formate) ist diese 4. Auflage nicht bedeutend verschieden an Inhalt, nur durch einige Weglassungen und Zusätze und durch die neuere (preußische?) Orthographie; aber sie ist übersichtlicher durch die beigelegten (143) Randnummern; praktischer und bequemer durch die gediegene Uebersetzung der vielen griechischen und lateinischen Musterstellen; interessanter durch Zugabe von Beispielen der neuesten deutschen parlamentarischen Beredsamkeit (Moufang, v. Ketteler, P. Reichensperger, Mallinckrodt, Windthorst), und Bruchstücken militärischer Beredsamkeit (Erzherzog Karl, Fürst Schwarzenberg, Radetzky).

Somit empfehlen sich diese „Grundzüge“ bestens nicht bloß für den Studienplan der Gesellschaft Jesu, sondern auch als Ergänzung der mageren Rhetorik-Studien an den österreichischen Oberz gymnastien; als Hilfsbuch zur modernen gerichtlichen und parlamentarischen Beredsamkeit; zur formellen Privatfortbildung des geistlichen Redners; als Ueberleitung zur Homiletik an den theologischen Lehranstalten (wie denn z. B. am St. Pöltener

Seminar durch Professor Dr. Kerschbaumer vorbereitende Vorträge über „Eloquenz“ gehalten wurden).

Maria Taserl.

Pfarrer Joseph Gundlhuber.

- 15) **Drei Predigten** von Dr. Ewald Bierbaum, Priester der Diöcese Münster. 1. Sechs Predigten über die Verehrung des hh. Herzens Jesu. Münster. Kasse'sche Verlagshandlung. 1876. gr. 8°. 71 S. Preis M. 1 = 60 fr. — 2. Sechs Predigten über das Gebet. Derf. Verl. 1879. gr. 8°. 79 S. Preis M. 1 = 60 fr. — 3. Sechs Predigten über die blutigen Geheimnisse des Leidens Christi. Derf. Verl. 1880. gr. 8°. 91 S. Pr. M. 1 = 60 fr.

Da bei der gegenwärtigen Uebersproduction der Predigtliteratur und insbesondere eines Zweiges derselben, der Fastenpredigten, leider sehr viel Werthloses auf den Büchermarkt kommt, freut es uns um so mehr, über diese, wenn auch nicht neueste verlegten, drei Predigtenzyklen ein günstiges Urtheil fällen zu können.

Der erste Cyklus über die Herz-Jesu-Andacht behandelt die vielfache Empfehlung derselben seitens der Bischöfe Deutschlands, die Geschichte, den Gegenstand und Zweck, die Segnungen, die Art und Weise derselben und ihre Beziehungen zum gegenwärtigen Zeitgeiste. Bei einfacher, die Wiederbenützung sehr erleichternder Disposition, zeichnet sich dieser Cyklus aus durch Gehiegenheit und Reichhaltigkeit des Inhalts und durch populäre Diction. Dieselben Vorzüge, nur noch in hervorragenderer Weise, zugleich mit besonders ergreifender Wärme und packender Dringlichkeit der Darstellung, mit scharfer Begründung und reicher Exemplificirung, weist auf der 2. Cyklus über's Gebet, welcher das Beispiel des betenden Heilandes, die Nothwendigkeit, Wirksamkeit des Gebetes, das vertrauensvolle und beharrliche Gebet behandelt und mit einer Gebetsermunterung schließt. Der dritte Cyklus über die Leidensgeheimnisse Christi reiht sich in Rücksicht der hervorgehobenen Vorzüge den beiden vorgenannten Cyklen würdig an und theilt namentlich mit dem zweiten Cyklus die Wärme der Empfindung und Darstellung. Dem Fastenprediger bietet er die ergreifendsten und gelungenst ausgeführten Momente bei Behandlung der blutigen Todesangst, der Geißelung, Dornenkrönung, Kreuztragung, Kreuzigung und Seiteneröffnung.

Leitmeritz.

Professor Dr. Eisel.

- 16) **Geschichte der Bischöfe von Regensburg.** Von Dr. Ferdinand Janner, bish. geistl. Rath und Professor der Kirchengeschichte am k. Lyceum in Regensburg. 3. Heft. (Band I. Seite 417 bis Schluß des I. Bandes.) Regensburg, New-York und Cincinnati. Druck und Verlag von Friedrich Pustet 1883. Preis M. 2 = fl. 1.20.

In dem dritten (zugleich Schluß-) Hefte des ersten Bandes bespricht der Verfasser die Regierungszeit der Bischöfe Gebhard I., Gebhard II., Gebhard III., Otto, Gebhard IV., Hartwich I.